

## Handwerkszeug für das Leben Stadt unterstützt fbs-Kurse an Schulen



Konzentriertes Werkeln in der Küche der Otto-Ubbelohde-Schule: An einem Tisch werden Äpfel in kleine Stückchen geschnippelt, an einem anderen Teig gerührt. Die Koch-AG ist eines der Angebote, die die Evangelische Familienbildungsstätte (fbs) machen kann, weil sie mit Mitteln der Lokalen Bildungsplanung gefördert wird.

„Familie ist alles“, sagt Christine Ristow, die bei der fbs für den Bereich „Aktive Kinder & Jugendliche“ verantwortlich ist. Der Fokus aller Angebote der fbs liege auf dem gelingenden Miteinander. Das gilt auch für die Angebote, die die fbs an Schulen

macht – „dort erreichen wir auch Kinder, die sonst unsere Angebote nicht wahrnehmen“, so Ristow. Die jährliche Förderung im Rahmen der Lokalen Bildungsplanung ermögliche dies auch Schulen, die keine Mittel für die entsprechenden Angebote haben.

Eines dieser Angebote ist die Koch-AG, die regelmäßig an der Otto-Ubbelohde-Schule angeboten wird. 16 Kinder können daran pro Schulhalbjahr teilnehmen. Kochen lernen sei immens wichtig in Zeiten von Fast Food, sagt Ristow. Dabei gehe es nicht nur ums Kochen, sondern auch darum, wo Lebensmittel herkommen oder wie man sie korrekt abmisst.

„Ich möchte helfen, dass die Kinder fit für das Leben werden“, sagt Franziska Debus, die die Koch-AG leitet, die von Schülern der 3. bis 6. Klasse besucht wird. Am Anfang seien viele noch etwas zögerlich, im Laufe der Zeit trauten sich die Kinder aber mehr zu und lernten, wie man einen Herd benutzt, welches Gewürz man wofür benutzt – und natürlich auch, dass man nach dem Kochen aufräumt.

Halgrim, Nils, Jonas und Jakob haben schon die ersten Pfannkuchen fertig, die dann mit dem geschnippelten Obst verzehrt werden. „Ich finde es toll, dass wir alles alleine machen dürfen“, sagt die zehnjährige Klara, „und dass wir uns auch was wünschen dürfen – wir wollten gerne Spaghetti Carbonara kochen, und das haben wir dann auch gemacht.“ Alle Rezepte werden in ein Heft geschrieben und oft zuhause nachgekocht. „Ich habe schon für meine Oma gekocht“, erzählt Elena, „und ich habe Muffins für meine Klasse gebacken“, sagt Paula.



Das andere Angebot, das über die Lokale Bildungsplanung finanziert wird, ist das „Handwerkszeug für Kinder“. Es geht um Handwerkszeug für das Leben - dahinter verbirgt sich ein Training zur Förderung sozialer Kompetenzen und emotionaler Intelligenz. Die fbs kooperiert dabei mit Schulen, Kitas und Familienzentren und hat seit dem Start des Projekt 2011 bereits über 1500 Kinder zwischen fünf und acht Jahren erreicht – 400 davon über die Lokale Bildungsplanung. Kooperationspartner sind die

Emil-von Behring-Schule, die Brüder-Grimm-Schule, die Gerhart-Hauptmann-Schule, die Grundschule Marbach, die Waldschule Wehrda, die Otto-Ubbelohde-Schule, die Erich-Kästner-Schule und die Geschwister-Scholl-Schule. An acht Terminen lernen die Kinder, ihre Gefühle besser wahrzunehmen, Konflikte zu lösen, mit Wut umzugehen. Das Training stärkt das Selbstbewusstsein und die psychische Widerstandskraft. Auch die Eltern werden mit ins Boot geholt, durch einen Elternabend und Elternbriefe. „Viele Kinder tragen ihre neuen Kompetenzen nach Hause – da werden dann auch Gefühlsuhren oder Wutsäckchen eingesetzt“, weiß Ristow. „Mit diesem Angebot erreichen wir Kinder aus allen Milieus – es ist großartig, dass wir durch die Lokale Bildungsplanung die Möglichkeit dazu haben.“

### **Die Evangelische Familienbildungsstätte**

Die Marburger fbs bietet Kurse, Gruppen und Vorträge zu vielen Themen an, die Familien stärken, fördern und weiterbilden – in den Themenbereichen „Persönlichkeit und Kommunikation“, „Gott und die Welt“, „Kreativität und Kultur“, „Leben mit Kindern“, „Aktive Kinder und Jugendliche“, „Gesundheit und Bewegung“ und „Ernährung und Kochen“. Hinzu kommen Leistungen wie die Qualifikation von Tagespflegepersonen für Stadt und Landkreis oder die Wellcome-Engel, die junge Eltern unterstützen. Nähere Informationen unter [www.fbs-marburg.de](http://www.fbs-marburg.de)